

JBG-Freundeskreis ermöglichte Einblick hinter die Kulissen von Google



Butzbach-Abend Suche

Miltner, 13.11.2008. Nahezu jeder Internetanwender nutzt Google, doch nur Wenige kennen das Unternehmen dahinter. Der elfte Butzbach-Abend des Freundeskreises des Johannes Butzbach Gymnasiums am 13. November 2008 bot allen interessierten Zuhörern einen Einblick hinter die Kulissen des Google-Konzerns, der weltweit über 20.000 Mitarbeiter beschäftigt. Als Referent konnte Matthias Zenger aus dem Abiturjahrgang 1992 gewonnen werden, der seit 2004 als Software-Entwickler im Züricher Google-Entwicklungszentrum arbeitet.

Zu Beginn des Vortrags stellte Zenger die Eigenheiten der Firma Google vor. Durch besondere Mitarbeiter-Auswahlverfahren, flache Hierarchien, Organisation in kleine Teams und der Förderung eigener Ideen sei Google's innovative Schubkraft begründet. Ein Hauptziel der Google-Internetangebote sei der informationsdemokratische Ansatz, möglichst viele wertvolle verfügbare Informationen weltweit zur Verfügung zu stellen.

Anforderungen an eine Suchmaschine

Die Hauptanforderung für eine erfolgreiche Internetsuchmaschine stellt die Ermittlung der Relevanz und Qualität von Suchergebnissen dar. Google setzt hierbei auf einen komplexen Algorithmus, dessen Hauptbestandteil das eigenentwickelte Page-Rank-Verfahren ist. Hierbei wird eine Internetseite umso "relevanter", je mehr Homepages diese Seite referenzieren. Die Relevanz der referenzierenden Homepages fließt dabei auch in diese Gewichtung mit ein. Daß sich ein solches Verfahren durch das massenhafte gegenseitige Referenzieren von Internetseiten missbrauchen lässt, liegt auf der Hand. Ein eigenes Google-Team ist daher zur Bekämpfung des Suchmaschinenspammings zuständig.

Allgemeine Zustimmung ertete Zenger mit der Feststellung, daß Internetanwender nicht sekundenlang auf Suchergebnisse warten wollen. Google setzt daher auf eine - für den Benutzer unsichtbare - verteilte Bearbeitung von Suchanfragen, bei der zeitgleich mehrere Computersysteme definierte Teilbereiche des Google-Datenbestandes durchsuchen.

Einen Einblick in die Komplexität der zu verarbeitenden Datenmengen lieferte eine kurze Betrachtung des 2006 von Google aufgekauften und seitdem massiv vorangetriebenen Videoportals Youtube. Dort würden von Anwendern weltweit pro Minute 13 Stunden Videomaterial hochgeladen. Hier wurde die besondere Herausforderung für Google deutlich: stets wachsende Datenmengen müssen mit stets besserer Trefferquote von einer stets wachsenden Anzahl von Suchmaschinenbenutzern mit zuverlässiger Trefferquote bewältigt werden.

Wachstumspotential für die Suchmaschinen-Nutzung

Während in Europa 48% und in Nordamerika 73% der Bevölkerung einen Internetanschluß nutzen, seien es in Asien derzeit 15,3%, im mittleren Osten 21,3% und in Afrika 5,3%. Insbesondere in infrastrukturell schlecht ausbaubaren Gebieten sei die Internetnutzung durch den Einsatz mobiler Internetgeräte wie z.B. Smartphones stark ausbaufähig. Es wird angenommen, daß die weltweite Nutzung des Internets mit internetfähigen Smartphones in den kommenden 3 Jahren stark zunehmen wird; Google sieht hier bzgl. der Nutzung seiner Suchmaschine enormes Wachstumspotential, so Zenger.

Zur Finanzierung insbesondere des Technik- und Personalaufwandes ist Google auf Einnahmen angewiesen. Der Suchmaschinen-Riese setzt hierbei auf "bezahlte" Werbeanzeigen, die - im Falle einer Websuche - oberhalb und rechts der eigentlichen Suchergebnisse eingeblendet werden. Auch hier, so Zenger, sei eine gute Relevanzeinstufung von Werbelinks der Schlüssel des Erfolgs, denn schließlich profitierten Internetanwender und Werbetreibende gleichermaßen von der Informationsqualität der Suchresultate und der Qualität der ergänzenden Werbeeinblendung eines Online-Shops. Ein Werbetreibender kann hierbei entscheiden, bei welchen Suchbegriffen er im Werbebereich mit einem Verweis auf sein Internetangebot erscheinen will und wieviel er dafür zu zahlen bereit ist. Die Abrechnung nach der Anzahl der Klicks auf eine solche Einblendung ermöglicht ein faires Bezahlmodell, denn der Inserent zahlt nicht für die Einblendung seiner Werbung, sondern nur für die daraus resultierenden Besuche seiner Internetseite.

Zum Abschluß stellte der promovierte Software-Entwickler weitere Google-Dienste vor, u.a. die Google-Online-Anwendungen Blogger, Calendar, GoogleMail, GoogleGroups, GoogleOffice, das Karten-/Routenplanersystem Google-Maps sowie die Google-Bildersuche. Ein Ausblick auf die in der Entwicklung befindlichen Insight-Statistiken, die durch regionale Auswertungen von Suchbegriffhäufigkeiten Rückschlüsse auf aktuelle territoriale Ereignisse erlauben sowie eine offene Fragerunde bildeten den Abschluss eines rundum informativen und spannenden Vortrags.

Veranstaltet wurde der Butzbach-Abend vom Freundeskreis des Johannes-Butzbach-Gymnasiums, in dem insbesondere ehemalige Schüler und Absolventen des JBG organisiert sind, um mit ihrer ehemaligen Schule verbunden zu bleiben.

(Autor: Markus Weis)